



Ellen Moll (WKO), Andreas Köttl (VÖPE), Nationalrat Norbert Sieber und Nikolaus Resl (P&R Verwaltungs GmbH).

Immobilien-Stammtisch als Kompass in stürmischen Zeiten

Im Jänner fand zum sechsten Mal der Immobilien-Stammtisch in Innsbruck statt. Mehr denn je war das Event ein starkes Signal für die Geschlossenheit der Immobilienbranche.

Autor: Stefan Posch

Was einst als regionaler Austausch begann, lockte diesmal rund 280 hochkarätige Gäste aus ganz Österreich an. Das von Philipp und Nikolaus Resl (P&R Verwaltung / WAT Bauträger) initiierte Format verdeutlichte: In Zeiten massiver Herausforderungen im Wohnbau ist die engmaschige Vernetzung zwischen Wirtschaft, Politik und Gesellschaft der entscheidende Schlüssel für die Zukunft.

Foto: Bernhard Schösser



Der Immobilien-Stammtisch bot auch spannende Diskussionsrunden.

Zusammenhalt statt Resignation

Bereits in den Eröffnungsreden wurde der Grundton des Abends spürbar: Zusammenhalt statt Resignation. Die Initiatoren Philipp und Nikolaus Resl machten deutlich, dass die Branche die aktuelle Krise nur im Schulterschluss meistern kann. Nikolaus Resl fand dabei klare Worte zur prekären Marktlage: „Ein angespannter Wohnungsmarkt lässt sich nicht durch zusätzliche Hürden beruhigen – nur mehr Angebot sorgt für Entspannung.“ Seine Kernbotschaft war unmissverständlich: Vertrauen ist die unverzichtbare Basis für Investitionen, und dieses Vertrauen muss durch verlässliche Rahmenbedingungen zurückgewonnen werden.

Blick über den Tellerrand

Der fachliche Teil des Stammtischs bot eine fundierte Analyse des Status quo. Alexander Bosak (Exploreal) und Michael Achleitner (ImmoScout24) lieferten einen spannenden Vergleich zwischen den Bauträgermärkten in Tirol und Wien, während Stefan W. Schmitz (OeNB) die makroprudenzielle Aufsicht beleuchtete. Doch das Event blickte auch über die reinen Zahlen hinaus. Von Visionen für den nachhaltigen Baustoff Ziegel über Diskussionen zur Biodiversität durch Johannes Rüdiger bis hin zu den inspirierenden Naturfotografien von Lukas Schäfer – der Stammtisch bewies, dass modernes Bauen heute ökologische und gesellschaftliche Verantwortung gleichermaßen tragen muss.

Foto: Immobilien-Stammtisch / Jan Hetfleiter

Forderungen an die Politik

Im Rahmen einer begleitenden Pressekonferenz wurde die Branche in ihren Forderungen konkret. WKO-Fachgruppenobfrau Ellen Moll bezeichnete den gemeinnützigen Wohnbau zwar als wichtigen Eckpfeiler, warnte jedoch eindringlich vor zu massiven Eingriffen in den Eigentumsmarkt, die Spekulationen eher befeuern als verhindern würden. Sie plädierte für eine gezielte

gungsverfahren anmahnte, um die Baukosten spürbar zu senken.

Trotz der Bezeichnung als „geprügelte Branche“ war die Stimmung in Innsbruck von Aufbruch geprägt. Die Anwesenheit von ÖVP-Wohnbausprecher Norbert Sieber, der kommende Gesetzesvorlagen zur Verfahrensvereinfachung in Aussicht stellte, wurde als positives Signal gewertet. Am Ende des Tages stand fest: Die



Aus ganz Österreich kamen Branchenplayer nach Tirol.

Förderpolitik mit zeitgemäßen Einkommensgrenzen. Flankiert wurde dies von Andreas Köttl (VÖPE), der einheitliche Regeln für Kreislaufwirtschaft und eine radikale Beschleunigung von Genehmi-

Immobilienwirtschaft ist bereit, den zukünftigen Lebensraum proaktiv mitzugestalten – sofern die Politik die Fesseln der Bürokratie lockert und den Weg für neue Angebote freimacht.